Das Bundesarchiv

Aktivitäten v. Greenpeace gegen Umweltpolitik der DDR

24. Mai 1989

Information Nr. 265/89 über öffentlichkeitswirksame Aktivitäten der Umweltorganisation »Greenpeace Deutschland e.V.« gegen die Umweltpolitik der DDR im Zusammenwirken mit personellen Zusammenschlüssen des »Grün-ökologischen Netzwerkes Arche« in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 20529, Bl. 1–3 (11. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Axen, Krenz, Kleiber, Schabowski, Fischer, Reichelt – MfS: Mittig, Leiter XVIII, Leiter XX, Leiter BV Berlin.

Bemerkungen

In der Akte befindet sich neben dem Bericht auch eine AP-Pressemitteilung über den Beitritt des Umwelt-Netzwerks Arche zur internationalen Umweltschutzorganisation »Friends of the Earth« (Bl. 4), hier nicht ediert.

Nach dem MfS vorliegenden Hinweisen leitete die Umweltorganisation »Greenpeace Deutschland e.V.« [1] – Sitz Hamburg – über ihre sogenannte Kontaktgruppe in Berlin (West) am 8. Mai 1989 eine langfristig geplante Aktion zur Diffamierung der Umweltpolitik der DDR ein. Es handelt sich hierbei um eine abgestimmte Aktion zwischen Kräften von »Greenpeace Deutschland e.V.« und des Koordinierungskreises des »Grün-ökologischen Netzwerkes *Arche*« in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg [2] sowie Führungskräften der Umweltbibliothek der Zionskirchgemeinde Berlin.[3]

Nach bisher vorliegenden Erkenntnissen wurde im Rahmen dieser Aktion seit vorgenanntem Zeitpunkt eine große Anzahl gedruckter Karten und Hetzblätter mit Briefkuverts illegal in die DDR eingeführt (Angaben westlicher Medien zufolge ca. 12 000 Exemplare) und wird versucht, sie unter Nutzung von in Telefonbüchern der DDR, insbesondere der Hauptstadt Berlin, enthaltenen Adressen zum Versand zu bringen.[4]

In dem Hetzblatt wird auf der Grundlage verleumderischer Darstellungen die DDR als Verursacher von Schadstoffbelastungen der Luft mit Schwefeldioxid und Kohlenwasserstoff bezichtigt. Ausgehend von einseitigen Kommentierungen über die Auswirkungen werden an die Regierung der DDR gleichzeitig Forderungen erhoben nach drastischer Senkung der Umweltbelastungen durch verstärkten Einsatz von Importen (Umwelttechnologien, Steinkohle, bleifreies Benzin) und Offenlegung aller umwelt- und gesundheitsrelevanten Daten.

In beiliegenden, an den Staatsrat der DDR gerichteten Postkarten werden die DDR-Bürger indirekt dazu aufgefordert, die von »Greenpeace Deutschland e.V.« gestellten Forderungen mit Datum und Unterschrift versehen an den Staatsrat der DDR zu versenden. (Eine analoge Aktion wurde von »Greenpeace« bereits im November 1988 versucht; sie konnte vom MfS rechtzeitig aufgedeckt und verhindert werden.)[5]

Offenkundig mit der Anfang Mai 1989 von »Greenpeace Deutschland e.V.« gegen die Umweltpolitik der DDR eingeleiteten Aktion im Zusammenhang stehend, begann in den Massenmedien der BRD und von Berlin (West) eine massive zielgerichtete Publizierung der mit dieser Aktion verfolgten Zielstellungen.

In diesen Veröffentlichungen wird besonders hervorgehoben, dass »Greenpeace« eine große »Aufklärungsaktion« in der DDR gestartet habe in der Absicht, die DDR-Bevölkerung zu entsprechenden Forderungen gegenüber der Regierung der DDR zu ermuntern.

Weiter wird in Presseveröffentlichungen behauptet, in einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich *Honecker,*[6] sei über vorgenannte Aktion informiert und zu einem entsprechenden Gespräch aufgefordert worden.

Vom MfS werden gegenwärtig weitere Maßnahmen, insbesondere zur konsequenten Unterbindung derartiger Aktivitäten von »Greenpeace Deutschland e.V.« im Zusammenwirken mit feindlichen, oppositionellen Kräften auf dem Territorium der DDR durchgeführt.

Es wird vorgeschlagen, seitens des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten gegenüber dem Bundeskanzleramt der BRD sowie dem Leiter der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR, Dr. *Bertele,*[7] in geeigneter Weise dagegen Stellung zu nehmen.

1
Greenpeace Deutschland e.V. wurde 1980 u. a. von William Parkinson, Gerhard Dunkel und Dirk Rehrmann gegründet. In den 1980er Jahren engagierte sich der Verein vor allem gegen die Verklappung von Giften in der Nordsee und die Luftverschmutzung mit Dioxinen durch den Chemiekonzern Boehringer.

2
Das »Grün-ökologische Netzwerk Arche in der Evangelischen Kirche« wurde Anfang 1988 als Koordinierungsorgan für die zahlreichen Umweltgruppen und Umweltbibliotheken, die häufig unter dem Dach der evangelischen Kirchen über die ganze DDR verteilt existierten, ins Leben gerufen. Vgl. Jordan, Carlo; Kloth, Hans Michael (Hg.): Arche Nova. Opposition in der DDR. Das »Grün-ökologische Netzwerk Arche« 1988–90. Berlin 1995.

3
Die »Umweltbibliothek« in Ostberlin (UB) wurde im September 1986 u. a. von Carlo Jordan, Christian Halbrock und Wolfgang Rüddenklau nach dem Vorbild der »Fliegenden Universitäten« in Polen in den Kellerräumen der Zionsgemeinde in Berlin-Prenzlauer Berg gegründet. Mit Unterstützung des Pfarrers Hans Simon entwickelte sich der Ort mit Vorträgen, Konzerten und schwer zugänglicher Literatur zu einem Zentrum der DDR-Opposition. Mit den »Umweltblättern« gab die UB zudem ein eigenes Informationsblatt heraus, druckte aber auch andere Publikationen der Oppositionsbewegung. Im November 1987 führten Mitarbeiter der Generalstaatsanwaltschaft sowie der Staatssicherheit eine Razzia in der UB durch, um die Mitglieder beim Druck der verbotenen Samisdat-Zeitschrift »grenzfall« zu überführen. Obwohl während der Durchsuchung nur die halblegalen »Umweltblätter« hergestellt wurden, verhafteten die Sicherheitskräfte sieben anwesende Personen und beschlagnahmten die Drucktechnik der Bibliothek. Der Vorfall führte im In- und Ausland zu Solidaritätsbekundungen und Protesten und machte die UB weit über die DDR hinaus bekannt. Vgl. Kowalczuk, Ilko-Sascha: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR. Bonn 2009, S. 254–261.

4
Bei der von der Umweltorganisation Greenpeace organisierten Protestaktion sollten insgesamt 20 000 Briefe an DDR-Bürger versendet werden. Die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Karitas Hensel, bot sich als Kurier an und schmuggelte am 8.5.1989 die unterschiedlich verpackten Briefe nach Ostberlin. Hier hatte Siegbert Schefke vom Netzwerk »Arche« bereits 20 000 Briefmarken und eine verdeckte Verteilaktion organisiert. Ein großer Teil der Schreiben erreichte seine Empfänger und informierte sie über die Umweltsituation in der DDR. Zudem enthielt jeder Brief ein Flugblatt sowie eine an den Staatsrat adressierte Postkarte mit umweltpolitischen Forderungen, u. a. der Offenlegung der vom Staat geheim gehaltenen Umweltdaten.

5
Im November 1988 scheiterte die Übergabe von 20 000 Briefen der Organisation Greenpeace an das Mitglied der IG Stadtökologie Köpenick Peter Grützmacher. Auch diese Schreiben sollten, wie die im Mai 1989, an Haushalte in der DDR versendet werden. Jedoch wurde die Staatssicherheit auf die Übergabe aufmerksam und unterband sie auf der Autobahnraststätte Michendorf. Peter Grützmacher sowie drei Mitarbeiter von Greenpeace erhielten Geldstrafen, letztere zudem eine Transitsperre.

6
Erich Honecker, Jg. 1912, SED-Funktionär, 1958–89 Mitglied des Politbüros, seit 1971 Erster Sekretär, seit 1976 Generalsekretär der SED, 1971–89 Vorsitzender des Nationalen Verteidigungsrates, 1976–89 Vorsitzender des Staatsrates, am 18.10.1989 Rücktritt von allen Ämtern, am 3.12.1989 Ausschluss aus der SED.

7
Franz Bertele, Jg. 1931, Diplomat, 1980–88 Leiter der Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt, vom 2.2.1989 bis 3.10.1990 letzter Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der DDR.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv.